

# Umgang mit Bauablaufstörungen

Am 3. Dezember 2013 luden die Baurechtsexpertin DDr. Katharina Müller und der Bauwirtschaftsexperte DI Dr. techn. Gerald Goger, Leiter der Stabstelle Bauwirtschaft bei Swietelsky Baugesellschaft m.b.H., zu einem Jour Fixe, zum Thema „Anleitung zum richtigen Umgang mit Bauablaufstörungen. Streitpunkt: Produktivitätsverluste“ in die Räumlichkeiten der Wiener Wirtschaftskanzlei Willheim Müller Rechtsanwälte.

Der Jour Fixe veranschaulichte den richtigen Umgang mit Bauablaufstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Geldtendenz von Mehrkosten aus Produktivitätsverlusten. Dazu präsentierte Müller zunächst die Einflussfaktoren und Ursachen von Produktivitätsverlusten

und erläuterte die Voraussetzungen und Probleme bei der Anmeldung von Mehrkostenforderungen. Im Anschluss daran ging sie auf die Beweislastverteilung im Zivilprozess und auf die Preisgrundlagen des Bauvertrages sowie deren Grenzen ein. Ergänzend dazu präsentierte Goger eine Übersicht der unterschiedlichen Methoden zur Ermittlung von Mehrkostenansprüchen. In seiner Präsentation ging Goger insbesondere auf die unterschiedlichen Problemstellungen in der bauwirtschaftlichen Praxis und die Vor- und Nachteile einzelner Berechnungsmethoden ein. Im Anschluss an den Jour Fixe tauschten über 60 Gäste, darunter DI Peter Fischer (Strabag SE), Dr. Peter Gröll (Erste Group Immorent AG), DI Freia Baumgartner



**Jour Fixe bei Willheim Müller Rechtsanwälte: DDr. Katharina Müller und DI Dr. techn. Gerald Goger.**

und DI Andrea Moore (beide Porr Bau GmbH) sowie zahlreiche weitere Vertreter der Baubranche wie gewohnt in gemüthlicher Atmosphäre ihre Erfahrungen aus.

[www.wmlaw.at](http://www.wmlaw.at)

# Fermacell: dritte Fertigungslinie in Betrieb

Nach knapp einjähriger Bauzeit hat die Fermacell GmbH im Werk Calbe in Sachsen-Anhalt eine dritte Produktionslinie für zementgebundene Platten in Betrieb genommen. Rund 20 Millionen Euro hat das Duisburger Unternehmen in den Ausbau investiert, 26 neue Mitarbeiter wurden eingestellt.

Ziel der Werkserweiterung ist es, zusätzliche qualitativ hochwertige Spezialprodukte anzubieten und gleichzeitig internationalen Kundenwünschen mit einer noch höheren Flexibilität begegnen zu können. Mit der Erweiterung der Kapazitäten für die Produktlinien Fermacell Powerpanel und Fermacell Aestuver reagiert das Duisburger Unternehmen auf die zunehmende Nachfrage aus ganz Europa nach hochwertigen Spezialpro-



**Hochwertige Spezialprodukte, wie die Fermacell Aestuver Brandschutzplatten, sind zunehmend gefragt.**

dukten. „Insbesondere die gesetzlichen Anforderungen an Brandschutz und Sicherheit von Gebäuden, Industrieanlagen, Flughäfen, Tunnelbauten oder Kabelkanälen steigen“, berichtet Heinz-Jakob Holland, Sprecher der Geschäftsführung. „Eine dritte Fertigungslinie“, so Holland weiter, „war zwingend notwendig, um die Aktivitäten auszubauen und das Produktportfolio von zementgebundenen Produkten zu erweitern.“ Entscheidend sei vor allem die Möglichkeit, sich verstärkt auf die länderspezifischen Anforderungen ausrichten zu können.

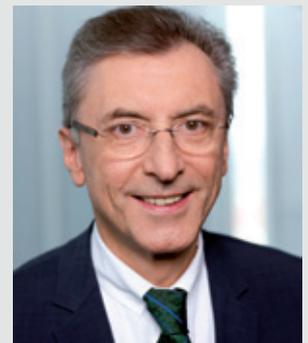
Die zementgebundenen Brand- und Feuchteschutz-Platten von Fermacell kommen sowohl in Infrastrukturprojekten wie Straßen- und U-Bahntunneln, als auch in Großbauten sowie in Nassräumen und im Außenwandbereich zum Einsatz. Eine Neuheit, die bereits in Calbe produziert wird, ist Powerpanel H<sub>2</sub>O mit Trockenbau-Kante – eine besonders leicht zu verarbeitende Platte mit einer abgefachten Kante zur einfachen Herstellung anspruchsvoller Oberflächen.

[www.fermacell.at](http://www.fermacell.at)

## In Kürze

### Strabag SE steigert Ergebnis deutlich

Strabag SE gab Ende November die Zahlen für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 bekannt. So gelang es, die Ergebnisse trotz einer etwas geringeren Leistung deutlich zu steigern. „Den witterungsbedingten Rückgang der Leistung aus den ersten beiden Quartalen 2013 konnten wir beinahe aufholen. Wir sind zuversichtlich: In unseren Heimatmärkten Deutschland und Österreich haben wir im Hochbau derzeit sehr gut zu tun. Auch für die Zukunft sind unsere Bücher mit einem Auftragsbestand von



**Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender Strabag SE.**

14,0 Mrd. Euro gut gefüllt – wobei wir uns besonders im deutschen Hochbau über einige neue Großaufträge freuen konnten. Und in Polen, wo der größte Rückgang bei der Leistung zu verzeichnen war, treten erste Zeichen einer leichten Verbesserung des Klimas im Bausektor zu Tage“, kommentiert Thomas Birtel, der Vorstandsvorsitzende der Strabag SE. Die Leistung nahm in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 5 % auf 9.609,21 Mio. Euro ab. Der konsolidierte Konzernumsatz betrug 8.891,19 Mio. Euro. Damit lag er um 4 % unter jenem des Vergleichszeitraumes des Vorjahres.